

Bericht an die Generalversammlung der EE 2011 in Balatonalmadi/Ungarn

Mein Bericht konzentriert sich auf drei Schwerpunkte: Die europäischen Veterinärbestimmungen, besondere News zum Tierschutz und die Zusammensetzung des Beirats für Tiergesundheit und Tierschutz.

Zu den Veterinärbestimmungen:

Seit der Beirat existiert bemühen wir uns intensiv um entsprechende Regelungen. Zur Vorbereitung der Europaschau 2012 in Leipzig und angesichts der erfreulich zunehmenden Zahl von rassebezogenen Europaschauen in allen Sparten der EE haben der Präsident und ich im Juni 2010 in Brüssel mit den zuständigen Beamten Dr. Füssel, Dr. Pittman und Dr. Pouw, die auf unserer Seite sind, ein Gespräch geführt. Ebenso mit dem Abgeordneten Dr. Jahr, Mitglied der Kommission Landwirtschaft des Parlaments. Das brachte die entscheidende Wende. Nun liegt zunächst für Geflügel, Tauben und Vögel der dritte Entwurf für ein Dokument zu Veterinärbestimmungen für die Teilnahme an internationalen Ausstellungen in der EU vor, das immerhin schon die Rechtsabteilung der EK passiert hat. Wir waren stets in die Erarbeitung einbezogen. Nun fehlt noch die abschließende Zustimmung der Section Animal Health and Welfare, die aber zu erwarten ist, denn die Mitglieder dieser Sektion haben sich für diese Form einer Guidance entschieden. Eine Richtlinie, die uns günstiger erschien, wurde von einzelnen Mitgliedern der EU als Eingriff in ihre Hoheitsrechte betrachtet und leider abgelehnt.

Diese Guidance enthält zusammengefasst das geltende, aus vielen Dokumenten resultierende europäische Recht zu Kleintierausstellungen. Zu Einzelheiten wurden Sie in den Sparten durch die für ihre Sektion zuständigen Beiratsmitglieder informiert. Für die Sparte Vögel übernahm die Information dankenswerter Weise der Präsident des ZDK, Klaus Weber. Diese Guidance wird von Brüssel und von uns auf die jeweilige website aufgeschaltet und ist so allen bei Auseinandersetzungen mit Veterinärbehörden leicht zugänglich. Wir hoffen, dass das noch in diesen Jahr geschieht. Da es für die Cavia kein europäisches Recht gibt, gibt es dazu keine Guidance. Die zuständigen Beamten der EK in Brüssel sind der Meinung, dass es einer solchen Guidance für Kaninchen nicht bedarf, da die Veterinärbestimmungen/Impfungen eindeutig seien. Das versuchen wir zu ändern, weil wir wissen, dass es anders ist. Der Spartenvorsitzende, Herr Leowsky, wird dazu in Zusammenarbeit mit den Spartenvorsitzender der Länder in Kürze eine Analyse vorlegen, die wir nach Brüssel senden werden.

Zum Beirat:

Der Beirat ist für die Sparte Geflügel mit Frau Dr. Hermans/NL, für die Sparte Kaninchen mit DR. Rey-Bellet/CH, für die Cavia mit Dr. Supuka/SK und für Tauben mit Prof. Schille/D besetzt. Ihnen mein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit.

Es fehlt uns ein Vertreter für die Sparte Vögel. Wir sind froh, wenn uns ein Mitgliedsland dafür einen Vertreter vorschlägt und dafür die Kosten übernimmt.

Zum Tierschutz:

Vor allem durch die Medien, die vor allem über Skandale berichten und negative Emotionen zu Tierzucht und Tieraussstellungen erzeugen, ist die Öffentlichkeit hoch sensibilisiert worden. Darauf müssen wir uns bei jeglicher unserer Öffentlichkeitsarbeit einstellen. Das Thema Übertypisierungen von Rassen bleibt hoch aktuell. Nach neun Jahren bis zur höchsten Instanz, dem Bundesgericht, wurde in Deutschland der Prozess gegen das Zuchtverbot für haubenträgende Enten gewonnen. Die Quintessenz daraus ist: Es genügt nicht, dass ein Defekt auftreten kann. Er muss mit überwiegender Wahrscheinlichkeit statistisch gesichert (signifikant) auftreten und Zuchtstrategien zur Behebung müssen nicht zur Verfügung stehen. Ein Vergleich: Es müsste den Menschen sonst verboten werden, auf die Strasse zu gehen, weil dort Unfälle passieren könnten

Das ist wichtig und sollte eingebracht werden, wenn in das Tierschutzrecht der Länder sogenannte Qualzuchtparagraphen eingebracht werden sollen, was in A beabsichtigt ist oder wie in CH Tierschutzorganisationen jüngst Qualzuchtpropaganda betreiben.

Vor allem aber, lassen wir auf unseren Ausstellungen in allen Sparten keine Übertypisierungen zu und bewerten nicht gegen die Biologie der Rassen und Arten.

Prof. Dr. Joachim Schille,

Mitglied des Präsidiums der EE und Vorsitzender des Beirats für Tiergesundheit und Tierschutz